

In der ersten Reihe

Lieber Herr Willmes, meine Frau und ich möchten uns ganz herzlich für die wunderschön stimmige Leserreise zum Klavier-Festival Ruhr bedanken. Wir beide haben die an Erlebnissen und Höhepunkten reichen drei Tage sehr genossen. Der Kulturmix aus Musik, Architektur, Malerei und – nicht zuletzt – Kulinarik auf beachtlichem Niveau hat uns vollumfänglich überzeugt. Herauszustreichen sind natürlich das Konzert

und die Begegnung mit Altmeister Brendel, die sicher in der Erinnerung haften bleiben werden. Beeindruckend war auch die Herzlichkeit, mit der Herr Professor Ohnesorg unsere kleine Gruppe empfangen hat. Wir hatten sowieso während der ganzen Reise buchstäblich das Gefühl, immer „in der ersten Reihe“ zu sitzen.

Georges Herzog und Anne-Marie Biland
Herzog, Bern (CH)

sprach im Hause Stein über den abwesenden Herrn von Goethe“ genannt. Thomas Mann hat zwar zum gleichen Thema seinen Roman „Lotte in Weimar“ geschrieben. Doch das von Ihnen genannte Bühnenstück, das 1976 in Dresden uraufgeführt wurde, stammt immer noch von Peter Hacks.

Dr. Siegfried Kienzle, Mainz

Leserbriefe schicken Sie bitte an:

FONO FORUM

Eifelring 28; D-53879 Euskirchen;
Fax: 02251/65046-49;
fonoforum@nitschke-verlag.de /
www.fonoforum.de

Tücken der Thematik

Liebe Redaktion, es hat so seine Tücken, wenn sich eine fundierte Musik-Zeitschrift wie das FONO FORUM aufs unübersichtliche Gelände des Sprechtheaters begibt und sich darin verheddert. Da wird in Ihrem Septemberheft auf S. 72 Thomas Mann als Urheber des Monologs „Ge-

Früheres Debüt

Frau Harteros hat die Eva in den Meistersingern in der Zeit vom 10. bis zum 15. Januar 2003 sechs Mal an der Wiener Staatsoper gesungen, also nicht erstmalig im vergangenen Herbst, wie auf Seite 58 des Interviews in Ihrer August-Ausgabe behauptet.

Dr. Ernst Köllerer, Marchtrenk (A)

Toblacher Mahler-Preise vergeben

Bereits zum 16. Mal wurde bei den Gustav-Mahler-Musikwochen in Toblach der internationale Schallplattenpreis „Toblacher Komponierhäuschen“ vergeben, mit dem jedes Jahr herausragende Aufnahmen von Werken Mahlers prämiert werden. Folgende Aufnahmen wurden von der Jury ausgezeichnet:



• Kategorie A: Wiederveröffentlichungen

Mahler, Sinfonien Nr. 1-9, Adagio aus Sinfonie Nr. 10, Das Lied von der Erde; div. Solisten und Chöre, Kölner Rundfunk-Sinfonieorchester des WDR, Gary Bertini (1984-91); EMI 11 CD 3 40238 2

Begründung: „Obwohl der Mahler-Zyklus des 1928 in der Sowjetunion geborenen und bald nach Israel ausgewanderten Bertini spürbar nicht auf emotionale Extreme angelegt ist, belegen die Aufnahmen doch in altersloser Klarheit das besondere Engagement und die ‚Herzensaffinität‘ Bertinis für Mahlers Musik.“



• Kategorie B: Neuproduktionen

Mahler, Sinfonie Nr. 2; Christine Schäfer, Michelle DeYoung, Wiener Singverein, Wiener Philhar-

moniker, Pierre Boulez (2005); DG/Universal CD 477 6004

Begründung: „Pierre Boulez hat auch in der transzendierenden ‚Auferstehungs‘-Sinfonie seine intellektuell-analytische Lesart des metaphysischen Kolosses mit dem ‚authentischen‘ Mahler-Ton der Wiener Philharmoniker kombiniert, so dass auch hier wieder (wie schon in der ähnlich grandiosen Dritten) die Sinnlichkeit, Leidenschaft und Ichbezogenheit dieser Musik sehr schön die Balance halten mit der glasklaren Objektivität, dem Röntgenblick und dem trockenen Esprit des französischen Dirigenten.“



• Sonderpreis:

Mahler, Die Sinfonien. Das Lied von der Erde (erste Video-Gesamteinspielung); div. Interpreten, Chöre und Orchester, Leonard Bernstein (1971-76); DG/Universal 073 4088

Begründung: „Nicht nur als weltweit erste Gesamtaufnahme aller Mahler-Sinfonien auf DVD ist diese Ausgabe von singulärem Wert. Vor allem vervollständigt sie das Bild des großen Mahler-Dirigenten Leonard Bernstein. Sie dokumentiert seine Arbeit zwischen dem frühen Zyklus aus New York (CBS 1960-68) und der späteren Gesamtaufnahme für die Deutsche Grammophon (1985-90) und zeigt über weite Strecken, dass man Bernstein auch sehen muss, um seine Bedeutung in der Geschichte der Mahler-Interpretation vollständig ermessen zu können.“

**François Couturier
Nostalgia –
Song for Tarkovsky**

François Couturier, Klavier
Anja Lechner, Violoncello
Jean-Marc Larché, Sopransaxophon
Jean-Louis Matinier, Akkordeon

ECM 1979
CD 987 7379



Der französische Pianist François Couturier lässt sich von den Filmen Andrej Tarkowskij inspirieren – von ihrer Poesie und beinahe hypnotischen Langsamkeit. Erinnerungen an Pergolesi, Bach und Alfred Schnittke klingen in den ebenso diskreten wie suggestiven Kompositionen nach, in denen sich immer wieder improvisatorische Spielräume öffnen.

Misterioso

Valentin Silvestrov:
Post Scriptum / Misterioso
Arvo Pärt: Spiegel im Spiegel
Galina Ustvolskaya:
Trio / Sonate für Violine und Klavier

Alexei Lubimov, Klavier
Alexander Trostiansky, Violine
Kyrill Rybakov, Klarinette

ECM New Series 1959
CD 476 3108



Ein Programm sowjetischer und post-sowjetischer Meisterwerke hat sich Alexei Lubimov mit seinem neuen Trio vorgenommen. Schon die konträr angelegten Werke Valentin Silvestrovs offenbaren, welche starken Kräfte in dieser Musik wirken – einmal unter einer empfindlichen Schicht von Nostalgie gebündelt, dann wieder in archaischer Wildheit entbunden.

**Frank Peter Zimmermann
Heinrich Schiff**

Werke von Honegger, Martinů,
Bach, Pintscher und Ravel

Frank Peter Zimmermann, Violine
Heinrich Schiff, Violoncello

ECM New Series 1912
CD 476 3150



Ein Duoprogramm, das zwischen zwei Kanons aus Bachs „Kunst der Fuge“ und einer neuen Komposition Matthias Pintschers mannigfaltige Dialogkonstellationen vorstellt. Sinnliche Impulsivität und souveräner Intellekt treffen zusammen, wenn die beiden Ausnahmestreicher die quasi-orchesterlen Potenziale der Werke von Honegger, Martinů und Ravel entfesseln.

**Thomas Larcher
IXXU**

Rosamunde Quartett

Andrea Lauren Brown, Sopran
Christoph Poppen, Violine
Thomas Demenga, Violoncello
Thomas Larcher, Klavier

ECM New Series 1967
CD 476 3156



Die zweite ECM-Produktion mit Werken des Komponisten und Pianisten Thomas Larcher bietet einen Überblick über seine kammermusikalische Produktion der Jahre 1990 bis 2004. Larchers raffiniert konstruierte und emotional hoch gespannte Musik ist hier in Interpretationen von außergewöhnlicher Intensität zu erleben.

Verträge, Verträge, Verträge

Foto: PR



Jörg Evers

- Das Tampere Philharmonic Orchestra startet mit einem neuen Chefdirigenten in die kommende Spielzeit. Mit einem Eröffnungskonzert Ende August hat **John Storgards** die Stabführung bei dem finnischen Klangkörper übernommen.
- Nun ist es amtlich: **Dirk Joeres** wird auch weiterhin als Gastdirigent mit dem Royal Philharmonic Orchestra London arbeiten.
- Um sich wieder verstärkt seiner künstlerischen Arbeit widmen zu können, ist Manfred Trojahn als Präsident des Deutschen Komponistenverbands zurückgetreten. Die Amtsgeschäfte übernimmt sein bisheriger Stellvertreter **Jörg Evers**.

FONO FORUM Preisrätsel

**Zu gewinnen: ein Paket mit
20 Klassik-CDs**

Die Preisfrage lautet:

Welcher Tonsetzer ergänzte Holsts „Planeten“ mit einer „Pluto“-Komposition, die jetzt in einer Einspielung der Berliner Philharmoniker unter Sir Simon Rattle erschienen ist?

Schreiben Sie die Antwort auf den unten stehenden Coupon, kleben Sie diesen auf eine ausreichend frankierte Postkarte, und senden Sie diese an:

*FONO FORUM, Stichwort „Preisrätsel“,
Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH,
Eifelring 28, D-53879 Euskirchen.
Einsendeschluss ist der 31.10.2006.*

Der Gewinner

Die Lösung des August-Preisrätsels lautet:
Kaikhosru Sorabji.

Das Paket mit 20 CDs hat Andreas Greier
aus Stuttgart gewonnen.

Herzlichen Glückwunsch!

**FONO FORUM
Preisrätsel
Oktober
2006**

Der Herr der Höhen

An seinem Powerplay und seinem Geschmack schieden sich die Geister, sein Ton auf der Trompete war über jeden Zweifel erhaben. Von Maynard Ferguson gibt es Platten, da wenden Jazz-Fans sich mit Grausen, während Blechbläser sich mit dem Gedanken tragen, frustriert das Spielen dranzugeben.



Maynard Ferguson

Foto: In+Our Records

Die Leichtigkeit, mit der sich Ferguson in die höchsten Register aufschwang, machte ihn zum König von Regionen, in denen die Luft zum Blasen dünn wird. Und doch war der Kanadier, der am 23. August in Kalifornien starb, nicht bloß ein effektsicherer Techniker. Mit ihm verliert der Jazz einen seiner profiliertesten Trompeter und Bandleader, Lehrer und Nachwuchsförderer.

Bei Stan Kenton, der ihn 1950 zu sich holte, war der 22-Jährige für die Show-Effekte gut. Am 4. Mai 1928 in Montreal geboren, hatte Ferguson mit 15 die erste eigene Band geleitet und war 1949 in die USA gekommen. Nach dem Ausstieg aus dem Kenton Orchestra und drei Jahren in den Studios von Los Angeles stellte er 1956 in New York eine „Birdland Dream Band“ zusammen und gründete eine eigene Big Band, für die lauter Top-Arrangeure schrieben, bis Ferguson sie nach zehn Jahren auflöste und im Sextett weiterarbeitete. Nach einem Aufenthalt in Indien formierte er 1968 in England, ab 1974 erneut in den USA verkleinerte Big Bands, mit denen er Rockjazz spielte und Pophits coverte. Seine Versionen von „MacArthur Park“ oder den Filmthemen aus „Rocky“ und „Star Wars“ wurden veritable Hits.

Auf die Funk-Combo High Voltage folgte Ende der 1980er Jahre die Big Bop Nouveau Band (CD: „Footpath Café“, In+Out), mit der Ferguson sich wieder auf den hochenergetischen Powerjazz verlegte, den er auch bei seinen kommerziellen Unternehmungen nie ganz aus dem Blick verloren hatte. Diese Band bestand bis zuletzt. Mit ihr gastierte er im Juli im New Yorker Blue Note; mit ihr ging er dann ins Studio, um ein neues Album einzuspielen. Es wurde sein letztes. Unerwartet starb er im kalifornischen Ventura an einer Bauchhöhleninfektion. Er wurde 78 Jahre alt. *klm*

Die besten Orchester Europas

Zehn Medien aus acht europäischen Ländern waren aufgerufen, die besten europäischen Klangkörper zu benennen. Auf Platz 1 der Umfrage landeten die Wiener Philharmoniker vor dem Concertgebouworkest Amsterdam und den Berliner Philharmonikern. Mit Abstand folgten das London Symphony Orchestra, die Staatskapelle Dresden, das Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks, das Gewandhausorchester Leipzig, die Sankt Petersburger Philharmoniker, die Tschechische Philharmonie und das Philharmonia Orchestra. Zur Jury, die sich aus Mitgliedern des Midem Classical Award rekrutiert, gehörte neben MDR-Figaro auch FONO FORUM.

Wolframs Wartburg Heiliger „Tristan“?

Neulich zog ich mir den Unmut eines Musikfachmanns zu, und am Ende des freundschaftlich geführten, doch in der Sache unerbittlichen Wortgefechts sagte er mir: „Wenn du das in der Öffentlichkeit ausplauderst, dann war das deine letzte Wartburg. Dann halten dich alle für einen Kulturverächter, für einen Bananen. Und zwar zu Recht!“

Ich hatte zu behaupten gewagt, dass ich Wagners „Tristan“ nicht sonderlich mag und phasenweise für ein wenig langweilig halte (vor allem wegen der teilweise lähmenden Dialoge). Natürlich ist das stellenweise überirdisch geniale Musik,

aber ich würde es begrüßen, wenn der „Tristan“ mal ein bisschen zusammengestrichen würde. Die Bordgespräche im ersten Akt, der Tristan-Monolog im dritten Akt – da würde ich gern mit dem Rotstift rangehen.

Jeder Mensch hat das Recht auf einen frevlerischen Gedanken pro Jahr. Dieses ist meiner für 2006. Es zählt zum Wesen der Demokratie, dass man solche Gedanken äußern darf, ohne dafür von den ringsum wie Eulen umhersitzenden Empörungsspezialisten beschimpft zu werden. Sie alle dürfen sagen, dass das Aushalten und langsame Eindringen in die Fluten des „Tristan“ gerade zu dessen emotionaler Chromatik dazugehöre; dass die Dialoge in Wirklichkeit äußerst geistreich seien; dass Wagner hier den unendlichen Orchestergesang perfektioniert habe; dass er im „Tristan“ einen Gipfel des Lebens mit ortlosen Worten erklommen habe usw. usf. etc.

Kann alles sein. Trotzdem mag ich den „Tristan“ in seiner originalen Länge nicht. Bei Verdi hat keiner ein Problem, wenn etwa die „Forza“ oder der „Nabucco“ ein wenig eingestrichen werden. Beim „Tristan“ begeht man Heiligtumsschändung. Kurios! Das liegt natürlich an der gralsritterhaften Wehrhaftigkeit der Wagner-Gemeinde. Sie pfeifen mich auch immer von hinten an, wenn ich in „Tristan“-Aufführungen ein wenig unruhig bin und gelegentlich von einer auf die andere Backe rutsche. Das sind Leute, die schon bei bloßer Nennung des Titels „Tristan“ die Hände falten.

Der „Tristan“ ist nicht die einzige Engstelle in meinem psychophysischen Bewältigungshaushalt. Ich werde demnächst eine von niemandem außer von mir gewünschte Generalabrechnung mit einem Komponisten vorlegen, bei dem mir regelmäßig schlecht wird, so verlogen finde ich seine Gesinnung, so effekthascherisch und aufgedunsen seine Musik. Es handelt sich um einen namhaften Russen. Natürlich warte ich mit der Veröffentlichung, bis das Jahr 2007 erreicht ist.

Wolfram Goertz



Karikatur: Nik Ebert

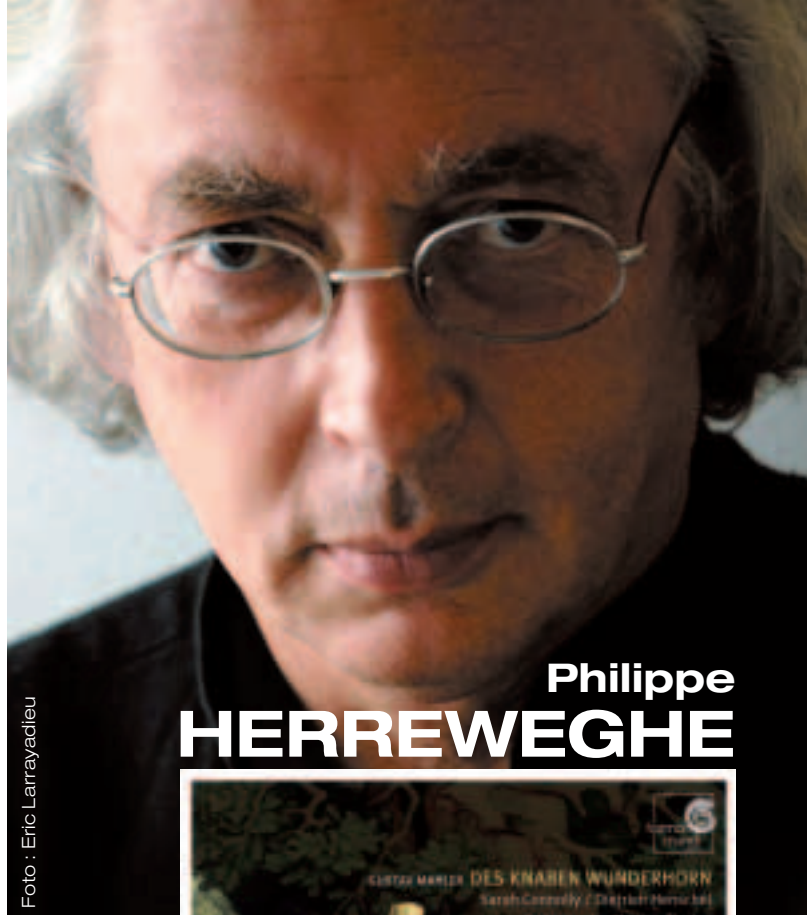


Foto: Eric Larrayadieu

Philippe HERREWEGHE



HMC 901920

MAHLER DES KNABEN WUNDERHORN

Sarah Connolly
Dietrich Henschel
Orchestre des Champs-Élysées

Fruchtbare Lieder...

Zehn Jahre nach einem außergewöhnlichen *Lied von der Erde* (in der Fassung von Schönberg und Riehn) kehrt Philippe Herreweghe zu Gustav Mahler zurück. Die Lieder aus *Des Knaben Wunderhorn* haben ganz entscheidend die ersten vier Sinfonien des Komponisten beeinflusst – und finden hier in Sarah Connolly und Dietrich Henschel kongeniale Interpreten.



www.harmoniamundi.com

Unvergessliche Erlebnisse

Foto: Gregor Willmes



Gleich zwei FONO-FORUM-Lesereisen fanden im August statt: Vom 8. bis zum 10. August ging es zum Klavier-Festival Ruhr und vom 23. bis zum 27. August nach Helsinki und Tallinn. Bei beiden Reisen standen hochkarätige Konzerte auf dem Programm und waren Orte zu besichtigen, die zum Weltkulturerbe gehören.

Fotos (2): Frank Mohn/KFR



eine kluge Entscheidung, das neue Werk als Zugabe gleich noch einmal zu präsentieren. Zum Rahmenprogramm zählten ein Vortrag von FONO-FORUM-Chefredakteur Gregor Willmes über „Alfred Brendel auf CD“, eine der aufblühenden Kulturmetropole Essen gewidmete Stadtführung – einschließlich dem Weltkulturerbe der Zeche Zollverein –, der Besuch der umfangreichen Caspar-David-Friedrich-Ausstellung im Folkwang-Museum sowie kulinarische Leckerbissen im Schloss Hugenpoet.

Kulinarische Höhepunkte gab es auch bei der Lesereise nach Järvenpää, Helsinki und Tallinn reichlich. Und das Weltkulturerbe, das in diesem Fall berücksichtigt wurde, war die hervorragend restaurierte Altstadt der früheren Hansestadt Reval. Besucht wurde natürlich auch – und jeweils bei strahlendem Sonnenschein – die Innenstadt von Helsinki, zudem die Festungsinsel Suomenlinna, in Järvenpää die von Alvar Aalto entworfene Villa des Komponisten Joonas Kok-



Glückliche FONO-FORUM-Leser (oben) beim Klavier-Festival Ruhr mit dem Pianisten Herbert Schuch (3. v. r.); Till Fellner (Foto Mitte, v. l.), Sir Harrison Birtwistle und Adrian Brendel nach der Uraufführung. Alfred Brendel im Gespräch mit Gregor Willmes (l.).

Den folgenden Abend, an dem es auch zu einer persönlichen Begegnung zwischen Alfred Brendel und den FONO-FORUM-Lesern kam, gestalteten Adrian Brendel (Violoncello) und Brendels Schüler Till Fellner (Klavier), die auf höchstem Niveau Werke von Bach, Beethoven, Kurtág und Birtwistle interpretierten.

Beim Klavier-Festival Ruhr drehte sich musikalisch alles um Alfred Brendel, der in der sehenswerten und auch akustisch überzeugenden Historischen Stadthalle Wuppertal ein wunderbares Recital gab. Er bewies, dass er es auch mit 75 Jahren noch versteht, den Witz Haydn'scher Sonaten genauso trefflich umzusetzen wie die melancholische Tiefe Schuberts. Und mit Mozarts c-Moll-Fantasie KV 475 und dem a-Moll-Rondo KV 511 widmete er sich ausdrucksstark zwei der expressivsten Klavierwerken des Meisters.

Das „neue“ Ruhrgebiet hinterließ einen starken Eindruck

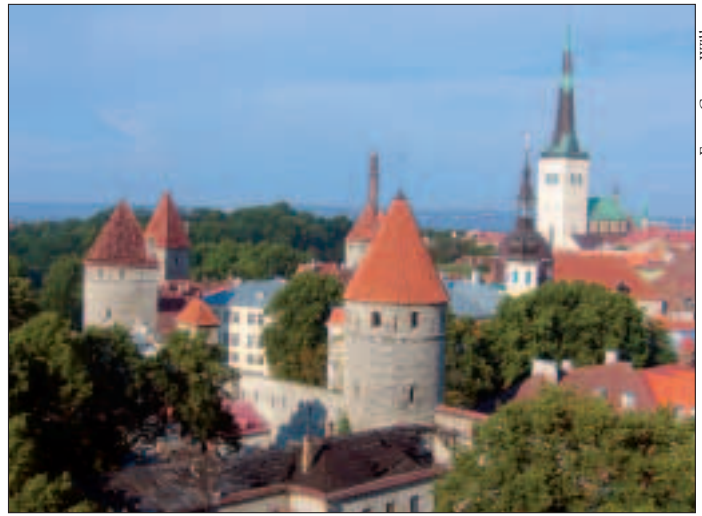
Höhepunkt des Konzertes: Die Uraufführung von Sir Harrison Birtwistles „Lied“ für Klavier und Violoncello in Anwesenheit des Komponisten. Herrlich allein, wie Adrian Brendel, sensibel gestützt von Till Fellner, die kantablen Seiten seines Instrumentes ausspielte. Und

konon sowie jene Villa Ainola am Tuusula-See, in der Sibelius bis zu seinem Tod 1957 gelebt hat und in deren Garten er auch mit seiner Frau begraben liegt.

Im Hause Sibelius' spielte und erläuterte Tuomas Mali – Meisterschüler der Sibelius-Akademie – exklusiv für die FONO-



Glückliche FONO-FORUM-Leser in Tallinn, das früher Reval hieß.



Fotos: Gregor Willmes

Blick über die Altstadt von Tallinn bei bestem Wetter.

FORUM-Leser Werke des finnischen National-Komponisten. Weitere musikalische Highlights in Helsinki waren ein Konzert mit der jungen Geigerin und Sibelius-Preisträgerin Alina Pogostkina, fabelhaft begleitet von Sveinung Bjelland am Klavier, sowie Giacomo Puccinis „Tosca“ in der Finnischen Nationaloper mit Mikko Franck am Pult des vortrefflichen Nationalorchesters und der ausdrucksvollen Karita Mattila in der Titelpartie.

Ein geradezu hinreißendes Konzert erlebten die FONO-FORUM-Leser auch in Tallinn: Der Estnische Philharmonische Kammerchor unter Paul Hillier gestaltete gemeinsam mit dem Schwedischen Bläserensemble Werke von Anton Bruckner und bewies, dass er zu den besten Chören der Welt zu zählen ist. Dass das Bläserensemble auch mit Arvo Pärts „Fratres“ glänzte, erinnerte daran, dass die estnische Musik gerade eine große Blütezeit erlebt.



In der Villa Ainola lebte Sibelius bis 1957.

Der Grammy Gewinner Thomas Quasthoff singt die schönsten geistlichen Arien von Bach bis Mendelssohn-Bartholdy

„Wer's hört, wird selig ... Davon kann man schwerlich genug haben.“
Frankfurter Allgemeine Zeitung

„Ein tief bewegendes Ereignis“
Gramophone über die vorliegende Aufnahme



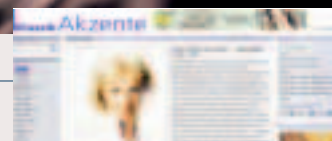
Thomas Quasthoff • Betrachte, meine Seele

J.S. Bach, Weihnachtsoratorium • Johannes-Passion
Matthäus-Passion
G.F. Händel, Messias
J. Haydn, Die Jahreszeiten • Die Schöpfung
F. Mendelssohn-Bartholdy, Elias • Paulus
Thomas Quasthoff, Bassbariton • Sibylla Rubens, Sopran
Dirigent: Sebastian Weigle
Staatsopernchor Dresden • Staatskapelle Dresden
DGG 477 6230
Erscheint am 29. September

Bonus - Thomas Quasthoffs mitreißende
Version von „Swing Low, Sweet Chariot“

Hören Sie rein auf www.klassikakzente.de!

Wöchentlich top-aktuell: Klassik-News, CD-Neuerscheinungen, Konzert- und TV-Daten und vieles mehr



UNIVERSAL
UNIVERSAL MUSIC GROUP

Preise, Preise, Preise

• Der jährlich stattfindende „Landeswettbewerb JazzIN“ konnte in diesem Jahr einen Anstieg der Teilnehmerzahlen um 20 Prozent verbuchen. Als Gewinner konnten sich schließlich die Bands „COUSTICS“ und „SCHULTZING“ sowie der Schlagzeuger **Hannes Clauss** durchsetzen.

• Nachdem bei dem Label Nonesuch (Warner) erst kürzlich zwei neue Platten von **Brad Mehldau** erschienen sind (siehe Kritik in FF 8/06), kann sich der Pianist nun über den Gewinn des „Miles Davis Award“ freuen. Und auch die nächste CD ist bereits veröffentlicht: ein gemeinsames Album mit Labelkollege Pat Metheny (siehe auch S. 106 dieser Ausgabe).

• Wie jedes Jahr vergibt der „Preis der deutschen Schallplattenkritik“ auch 2006 wieder seine Ehrenurkunden: Die Auszeichnung erhalten am 18. November der Pianist **Marc-André Hamelin**, Jazz-Legende **Joe Zawinul** und der Produzent **Harald Quendler**.

• Zum ersten Mal gab es beim „Förderpreis der Sparkassen-Finanzgruppe“, der im Rahmen des Schleswig-Holstein Musik Festival vergeben wird, zwei Gewinner: Der Pianist **Joseph Moog** und der Klarinetist **Sebastian Manz** erhielten beide einen Ersten Preis.

• Nur eine Erste Preisträgerin gab es hingegen beim „9. Internationalen Mozartwettbewerb“ in Salzburg. Über 10.000 Euro konnte sich die Sopranistin **Elena Xanthoudakis** freuen. Die 28-jährige Australierin hatte sich gegen 110 Mitbewerber durchgesetzt.

• Nach Michaela Kaune und Mojca Erdmann ist **Christian Gerhaher** nun der dritte Gewinner des „NDR Musikpreis“. Der Bariton bekam die mit 10.000 Euro dotierte

Auszeichnung von NDR-Intendant Jobst Plog überreicht.

• Erst im letzten Jahr hat er den „Internationalen Domnick Cello-Wettbewerb“ gewonnen. Nun setzte sich der 24-jährige Cellist **Nicolas Altstaedt** auch beim „6. Adam International Cello Competition“ in Neuseeland durch. Mit der Auszeichnung verbunden sind eine CD-Aufnahme bei Naxos und eine Tournee mit dem New Zealand Symphony Orchestra.

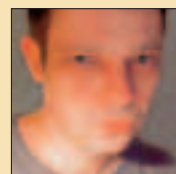
• Große Ehrung zum Abschied: Im Rahmen eins Festaktes ernannte das Bayerische Staatsorchester den scheidenden Generalmusikdirektor **Zubin Mehta** zum Ehrenmitglied der Musikalischen Akademie. In dieser ältesten Münchner Konzertreihe finden seit 1811 die Akademiekonzerte des Orchesters statt.

• Insgesamt 109 junge Musiker aus 28 Ländern gingen beim diesjährigen „Internationalen Johann-Sebastian-Bach-Wettbewerb Leipzig“ in den Kategorien Klavier, Cembalo und Violine/Barockvioline an den Start. Einen Ersten Preis in Höhe von je 10.000 Euro gewannen der Cembalist **Francesco Corti**, die Pianistin **Irina Zahharenkova** sowie die Geigerin **Elfa Rún Kristinsdóttir**.

Wer macht das FONO FORUM?

Im Jubiläumsjahr wollen wir Ihnen in einer fortlaufenden Serie unsere Redaktion und unsere freien Mitarbeiter vorstellen. Damit Sie dem fundierten Urteil unserer Rezensenten in Zukunft noch mehr Vertrauen schenken. (Folge 10)

Dirk Wieschollek (Wie) wurde 1966 in Wanne-Eickel geboren und studierte Musikwissenschaft, Kunstgeschichte und Anglistik. Als freier Musikpublizist ist er für diverse Zeitschriften, Zeitungen und Lexika tätig. Er schreibt regelmäßig für FONO FORUM, die „Neue Zeitschrift für Musik“ und „Das Orchester“.



Sein Hauptinteresse gilt der Komposition und Klangkunst der unmittelbaren Gegenwart, was sich neben der Arbeit als Rezensent auch musikwissenschaftlich äußert (zahlreiche Beiträge für „Komponisten der Gegenwart“, Mitarbeit beim „Handbuch der Musik des 20. Jahrhunderts“). Jenseits des Schreibtisches ist der passionierte Amateur-Mykologe meistens im Wald zu finden, den Pilzen auf der Spur. Dirk Wieschollek lebt in Herne.

Christian Wildhagen (C.W.), geboren 1972 in Hamburg, studierte Musikwissenschaften, Philosophie und Germanistik an der Universität Hamburg sowie Klavier bei Trefor Smith. 1999 promovierte er mit einer umfangreichen Werkmonographie über die achte Sinfonie von Mahler. Von 1999 bis Ende 2002 arbeitete er als Musikredakteur beim „Hamburger Abendblatt“, seit 2003 ist er Chefdramaturg und Leiter der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit am Theater Hagen. Er verfasst Beiträge für FONO FORUM (seit 1998) und weitere Fachzeitschriften („Das Orchester“, „Die Deutsche Bühne“), für die „Neue Zürcher Zeitung“, den Bayerischen Rundfunk sowie zahlreiche Festivals, darunter das Schleswig-Holstein- und das Rheingau-Musik-Festival, die Münchener Biennale sowie die Salzburger Festspiele. Seit ist er 2001 Jury-Mitglied beim Preis der deutschen Schallplattenkritik, seit 2004 außerdem Lehrbeauftragter der Leipziger Hochschule für Musik und Theater Felix Mendelssohn Bartholdy.



Christoph Zimmermann, geboren 1943 in Neurode (Schlesien), aufgewachsen im Siegerland. Ausbildung im Cello- und Klavierspiel. Nach dem Abitur Orchestertätigkeit beim Stabsmusikkorps in Siegburg (Cello, Schlagzeug), anschließend Studium der Musik- und Theaterwissenschaft sowie der Germanistik in Köln (seither ständiger Wohnsitz). Journalistische Tätigkeit seit rund 35 Jahren. Auf dem Gebiet der Oper regelmäßige Berichterstattung aus dem südlichen Nordrhein-Westfalen für Tageszeitungen und Monatszeitschriften, dazu Konzertrezensionen (Kölner Philharmonie) und Schauspielkritiken. Einige Jahre auch als Rundfunkautor aktiv. Juror beim Preis der deutschen Schallplattenkritik (historische Aufnahmen).



Foto: privat



Joseph Moog

Foto: Mozarteum/Christian Schneide



Elena Xanthoudakis

Foto: PR



Nicolas Altstaedt

Schuhe geputzt?



5. Oktober: Machen Sie sich bereit für das Klassik-Ereignis des Jahres!



Freuen Sie sich auf ein Geschenk, das Ihr Leben bereichern wird. Die neue ZEIT Klassik-Edition entführt Sie in die Welt der klassischen Musik. In 20 Folgen präsentiert Ihnen DIE ZEIT die bedeutendsten Werke: von der Sinfonie bis zur Oper, eingespielt von Jahrhundertkünstlern wie Nigel Kennedy, Maria Callas oder Herbert von Karajan.

So haben Sie klassische Musik noch nie erlebt! Denn jeder Sammelband ist eine Komposition aus Musik-CD und Buch. Jede CD garantiert mit vollständigen Originalaufnahmen Hörgenuss pur. Im Buch lesen Sie Beiträge renommierter ZEIT-Autoren, die Ihnen Künstler, Stücke und Komponisten näher bringen.

Sichern Sie sich Ihren Gratis-Band »Yehudi Menuhin spielt Brahms, Beethoven und Bruch«: Am 5. 10. mit Ihrer ZEIT am Kiosk und für Abonnenten frei Haus.

www.zeit-klassikedition.de

Genießen Sie **DIE ZEIT**